

Ausnahme der neuesten über die „passive Assistenz“ bei unerlaubter Eingehung von Mischehen (A. A. S. v. IV. p. 443) und alle wichtigeren kanonischen Fragen und Kontroversen im Gegenstande. Die in dieser Zeitschrift (1910, S. 881) zur 3. Auflage gemachten Ausstellungen sind teilweise berücksichtigt, namentlich ist die Kasuslösung S. 37 der 3. Auflage nunmehr vom Verfasser korrigiert. Bezüglich formloser Sponsalien und einseitiger Eheversprechen vertritt Wouters die Ansicht, daß diese sicher keine Verpflichtung ex iustitia und wahrscheinlich auch keine Verbindlichkeit ex fidelitate im Gewissensbereich nach sich ziehen. Ersteres scheint mir trotz der maßgebenden Autorität des Kardinals Gennari sehr anfechtbar, letzteres unhaltbar. Es ist hier nicht der Ort, die Gründe darzulegen. Daß Wouters auch in diesem Kommentar sich entschieden gegen den Probabilismus ausspricht, wo praktische Lösungen auf diese Prinzipienfrage zurückgehen, ist bei seiner Stellung im Moralstreit selbstverständlich. Im übrigen sei die ausgezeichnete Schrift aufs wärmste empfohlen.

Linz.

Dr W. Grojam.

- 3) **S. Thomae Aquinatis, Doctoris Angelici, In Evangelia S. Matthaei et S. Joannis Commentaria.** Editio II. Taurinensis. Turin (P. Marietti) 1912. Tomus I.: Evangelium secundum Matthaeum (XXIV n. 403 S.); Tomus II.: Evangelium secundum Joannem (518 S.) gr. 8°. Beide Bände Frs. 6. — = K 5.70 = M. 4.80.

Die Vorzüge der Exegese des heiligen Thomas heute zu betonen, ist wohl ganz unnötig. Wir wollen vielmehr dem Verlag Marietti Dank sagen, daß er hier den weitesten Kreisen die beiden Kommentare des Aquinaten zu so billigen Preisen und in handlichster Form zugänglich macht. Obwohl nicht unmittelbar von der Feder des Heiligen geschrieben, sondern von Schülern nach dessen Vorlesungen aufgenommen und vom heiligen Thomas selbst korrigiert, sind sie so überragende Denkmale dieses Genies, daß sie heute noch an Tiefe und Klarheit unübertroffen sind. Wie wünschen der Ausgabe die freundlichste Aufnahme. Der Druck ist zwar sehr klein, aber scharf und deutlich.

St Florian.

Dr B. Hartl.

- 4) **Das heilige Meßopfer** dogmatisch, liturgisch und aszetisch erklärt. Klerikern und Laien gewidmet von Dr Nikolaus Gühr, päpstl. Geheimkämmerer und erzbischöfl. Geistl. Rat, Subregens am erzbischöfl. Priesterseminar zu St Peter. Mit Approbation und Empfehlung des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Erste bis dreizehnte Auflage. (21. bis 25. Tausend.) Freiburg und Wien, 1912. Herder'sche Verlagshandlung. gr. 8°. (XX n. 688 S.) M. 7.50 = K 9.—; gebunden in Buckram-Leinen M. 9.— = K 10.80.

Ueber das vorliegende Werk hat die Kritik längst ein abschließendes Urteil gefällt, die Worte des Lobes und der Anerkennung sind vollaus verdient. Gührs Meßopfer ist berufen, in Priesterkreisen und bei gebildeten Laien jene ausgezeichnete Stellung einzunehmen, die Martin von Cochems bestbekannte Meßerklärung durch Jahrhunderte beim katholischen Volk eingenommen hat. Wie der Titel besagt, ist die Erklärung eine vollständige, vom theoretischen und praktischen Gesichtspunkte aus. Die sprachliche Darstellung ist des erhabenen Themas würdig, im edlen Sinne salbungsvoll und anziehend. Für Primizianten gibt es dermals kein passenderes Geschenk als Gührs Meß-